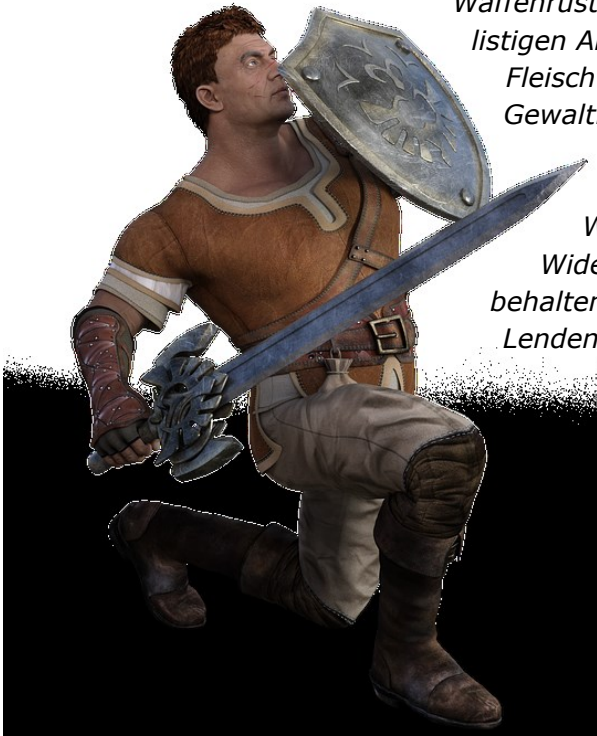


DIE WAFFENRÜSTUNG GOTTES

21. Sonntag nach Trinitatis

Eph 6, 10-17



Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. 12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. 13 Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt. 14 So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, 15 und an den Beinen gestieft, bereit, einzutreten für das Evangelium des Friedens. 16 Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, 17 und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Ein unglaubliches Gemetzel spielte sich vor einer Disco in einer kleinen Stadt ab. Einer Auseinandersetzung mit den Security-Mitarbeitern der Disco folgten Schimpfworte, Drohungen, Fausthieben und dann wurden die Waffen gezückt. Am Ende lag ein Tote mit 10 Messerstichen in einer Blutlache. Und das an dem Ort, wo sonst Menschen fröhlich tanzen sollten. Was soll man dazu sagen? Eine unglaubliche Dummheit? Hätte man die Sache nicht mit Worten klären können? Und warum muss man überhaupt mit Messern und Pistolen herumlaufen?

Der Tote vor der Disco ist ein gutes Argument gegen jegliche Waffe! Und da kommt der Epheserbrief und will uns heute genau das Gegenteil sagen. Wir sollen stark sein! Wir sollen aufrüsten und ein richtiges Arsenal an göttlichen Waffen anlegen! Denn es gibt einen Feind, der uns umbringen will. Dabei geht es aber nicht um Menschen, die uns an den Hals wollen. Nein, es geht um Mächte und Gewalten, die weit gefährlicher als jeden verrückten Discogänger sind...gefährlicher als jeden Terrorist...und gefährlicher als die stärkste Atomwaffe aus dem Arsenal der großen Militärstrategen. Es geht um den Satan selbst. Der Epheserbrief warnt uns vor diesem Feind, denn es kann sein, dass wir wie die Soldaten sind, die mit großem Eifer und mit großer Kraft kämpfen...leider aber an der falschen Front und mit den falschen Leuten. Statt mit dem Feind zu kämpfen, kämpfen wir unbewusst sogar gegen den Freund. Denn so oft passiert es, dass wir den Satan in unserem Bruder oder in unserer Schwester sehen. Mit welcher Wut und mit welchem Pathos und mit welcher Selbstgerechtigkeit wir oft gegen solche Brüder und Schwestern kämpfen! Wir antworten dann Haß mit Haß, Gewalt mit Gewalt und Geiz mit noch mehr Geiz! Das sind alles die falschen Waffen gegen die falschen Personen. Manchmal beschimpfen wir unsere Brüder und Schwestern gerade als satanisch und teuflisch...Ach, wie wir doch immer wieder irren! Der Satan hat uns natürlich wieder

hinters Licht geführt und will sich über unsere Dummheit kaputt lachen. Er hat sich hinter dem Bruder versteckt. Und wir sind so unvernünftig und schlagen auf den Bruder zu, statt auf den Satan. Wie viel Leid und wie viel Blutvergiß doch schon auf der Welt waren, weil man in seinem Bruder den Feind gesehen hat? Statt den Bruder und die Schwester zu bekämpfen, sollten wir dieselben lieben. Selbst, wenn die in der Kategorie Feinde gehören. So ermahnt uns gerade die heutige Lesung aus dem Evangelium.

Dennoch ermahnt uns der Epheserbrief, dass der Kampf gegen den Satan sehr ernst zu nehmen ist. Wenn wir getauft werden und Christen werden, ist es keinesfalls so, als hätte man sich den lokalen Kaktusverein angeschlossen. Nein, wir bewundern nicht die still vor sich hinwachsenden Pflänzchen, sondern machen uns zum Kampf bereit. Und vielleicht sind die schwersten Angriffe des Satans gerade die, er uns in einen tiefen Schlaf schickt und uns davon überzeugt, dass es gar nichts zu kämpfen gibt. Ja, wie oft höre ich gerade von Christen solche Sprache, die eher zum Gartenverein gehört. So sagen zum Beispiel einige: Satan und Hölle gehören zum Mittelalter. Wir glauben doch längst nicht mehr an solche Angstmacher. Und Gott wird uns eben alle irgendwann in den Himmel bringen. Ganz egal, was wir so im Leben angestellt haben. Und ganz egal, welche Religion wir angehören...solange wir es nur gut meinen! Nein, solche Worte sind gefährliche Worte. Sie sind gefährlich weil sie uns Christen einschläfern wollen und wir deshalb nicht mehr wissen, mit wem wir es zu tun haben. Dann kann es ganz schnell passieren, dass der Satan uns einfach ganz ohne Waffen findet und kurzes Spiel mit uns hat! Der Epheserbrief mahnt uns und zeigt uns mit wem wir es zu tun haben. Wenn wir nämlich wissen mit wem wir es zu tun haben, können wir auch die richtige Waffenrüstung anlegen. Nun meinen ja einige, dass es im Himmel halt zwei Parteien gibt. An der einen Seite der gute Gott und an der anderen Seite eben der böse Gott, nämlich der Satan. Nach dieser Sicht sind beides Satan und Gott einfach nur dieselben Personen auf verschiedener Seite. Wenn das so wäre, hätten wir überhaupt keine Chance! Aber Gott sei Dank, ist das nicht so. Der Satan gehört überhaupt nicht zu Gott und hat überhaupt nicht die gleiche Macht wie Gott. Statt dessen ist er ein abgefallene Engel des Todes. Und er wurde mit samt Tod und allen Dingen, mit denen er uns erschrecken will, durch Jesus Christus vernichtet. Deshalb kann es im Kampf gegen den Satan um nur eine Sache gehen. Es kann nur darum gehen, dass wir die ganze Waffenrüstung, die zu Christus gehört, anziehen. Wenn wir Christus anziehen hat der Satan nichts an uns zu haben. Ohne Christus macht er ganz schnell Kleinholz aus uns. Die ganze Waffenrüstung, die der Epheserbrief also beschreibt, sind die Dinge, die Jesus Christus für uns erworben hat und die allein gegen den Satan siegen können. DA sollen wir zum Beispiel den Panzer der Gerechtigkeit anlegen. Dieser Panzer kann nur die Gerechtigkeit sein, die Christus uns durch sein Sterben am Kreuz geschenkt hat. Der Panzer kann nur seine Vergebung sein! Und wenn wir getauft sind, dann tragen wir das weiße Kleid der Vergebung durch Christus. Wir haben den Panzer der Gerechtigkeit angelegt. Die einzige Chance, die der Satan hat, ist uns vorzulügen, dass wir diesen Panzer ablegen sollten. Und da hat der Satan vor allen Dingen zwei große Lügen in seinem Arsenal, uns davon zu überzeugen, den Panzer der Gerechtigkeit abzulegen. Erstens lügt der uns nämlich vor, dass wir Christi Gerechtigkeit gar nicht brauchen weil wir schon ohne Christus gerecht sein können. Aber wie sieht denn unsere Gerechtigkeit ohne Christus aus?

„Ich kann doch nicht so schlecht sein, weil es noch andere Menschen gibt, die Schlimmeres tun! Und wenn ich etwas Böses tue, dann versuche ich das mit einer guten Tat auszugleichen, sodass am Ende mein Konto wieder ausgeglichen ist“ Wer so sagt, hat überhaupt nichts vom Krieg gegen den Satan verstanden. Denn die Gerechtigkeit vor Gott ist doch so viel millionenfach mehr als unsere betrügerischen Rechnungen! Und wie schnell hat der Satan ein Loch in unsere vermeintliche Gerechtigkeit gestochen! Ach, wenn wir doch nur erkennen würden, wie hoffnungslos wir ohne Christus sind! Und wenn wir das erkennen, kommt der Satan gleich mit seiner zweiten Lüge aus dem Holzwerk gekrochen. Denn, dann sagt er uns, dass wir niemals vergeben werden können oder zu Gott kommen können, weil wir einfach zu schlecht und zu hoffnungslos verloren sind. Wiederum ist das einfach unwahr. Christus und seine Gerechtigkeit sind so stark, dass

überhaupt nichts unter Himmel und Erde dagegen angehen können. Auch die größte Sünde, die wir Menschen aus unserer Bosheit tun können, ist nicht so groß, dass Jesus sie nicht vergeben könnte. Da brauchen wir nur eines: Die Waffenrüstung der Gerechtigkeit Christi anlegen. Und keine andere!

Und wenn der Satan das große Werk, das Christus für uns erworben hat, kleinreden will, dürfen wir die nächste Waffe zur Hand nehmen. Das ist nämlich das Schild des Glaubens. Mit diesem Schild können wir alle feurigen und gefährlichen Pfeile des Satans widerstehen. Der Glaube ist das Schild, das der Heilige Geist uns in die Hand gibt. Und weil der Glaube Gabe des Heiligen Geistes ist, kann er gegen den Satan besiegen. Natürlich sollen wir mit unserem Panzer und mit unserer ganzen Waffenrüstung feststehen. Es kann nicht sein, dass wir gleich vom ersten Windstoß umfallen. Dazu brauchen wir den Gurt der Wahrheit. IN der ganzen Welt verbreitet der Satan so viele Lügen, sodass man glauben könnte: Es gibt keine Wahrheit. Und dann können wir nur noch mit unserer ganzen Rüstung weggefegt werden. Gegen die Lüge, redet Gott die Wahrheit: Es ist wahr, dass Jesus Christus auf die Welt gekommen ist für dich! Du bist deshalb wichtig und du bist von Gott geliebt!⁹ Es ist auch wahr, dass Jesus den Himmel für dich aufgetan hat! Der Helm des Heils und der Rettung Jesu Christi behütet unser Haupt und mit dieser Ausrüstung sind wir bereit gegen die Angriffe des Satans anzugehen. Die ganze Rüstung ist nun angetan. Nur zwei Waffen gehören zum Angriff selbst. Und das sind die Stiefel für die Beine und das Schwert in der Hand. Die Stiefel sind dazu da, dass man mit seinen Füßen schnell laufen kann, das Evangelium zu verkünden. Das Schwert ist dazu da, das Wort Gottes in die Herzen der Menschen zu verkündigen. Gottes Wort ist stark und kann durchdringen Herz und Nieren. Nur liegen nach dem Kampf nicht blutige Leichen auf der Straße. Ganz im Gegenteil. Gott kommt mit seinem Kampf zum Ziel, wenn die Menschen mit fröhlichem Herzen an das Evangelium von Jesus Christus glauben und gerettet werden. Dann werden die Engel im Himmel singen und Gott loben. Wie schön, wenn wir alle dabei sind! Amen